

Statusbericht Nachhaltige Geldanlagen 2005

Deutschland, Österreich und die Schweiz



Inhalt

Highlights 2

Einleitung 4

Methodische Erläuterungen 5

Länderstudien

I. Deutschland 7

II. Schweiz 10

III. Österreich 13

Glossar 16

Über Herausgeber und Sponsoren 17

Impressum

Herausgeber: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Die Broschüre wurde von Adelphi Consult erstellt, www.adelphi-consult.de

Autoren: Walter Kahlenborn (Projektkoordination), Cornelia Dereje

Verantwortlicher im Sinne des Presserechts: Walter Kahlenborn (Geschäftsführer)

Design und Produktion: WELTFORMAT.DESIGN, www.weltformat.de

Vorwort

Der Markt für nachhaltige Kapitalanlagen genießt wachsende Aufmerksamkeit: Zwar bewegt sich der Anteil ethischer, ökologischer oder sozialer Fondsanlagen am gesamten Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland noch im Promillebereich. In den letzten Jahren ist der Markt für nachhaltige Kapitalanlagen jedoch nicht nur spürbar gewachsen, sondern hat sich darüber hinaus als Innovationstreiber für die gesamte Finanzbranche erwiesen: Analysten in- und außerhalb der Bankhäuser, Rating-Agenturen und Index-Anbieter haben sich auf nachhaltiges Investment spezialisiert.

Immer mehr Unternehmen machen ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten zum Gegenstand eines eigenen Berichts oder zu einem Teil ihrer Finanzberichterstattung. Und Nachhaltigkeitsfonds sind mittlerweile Bestandteil der Produktpalette fast jeder Fondsgesellschaft.

Auch am Markt für nachhaltige Kapitalanlagen gehören Zahlen, Daten und Fakten zu den besonders begehrten Informationen.

Mit dem *Statusbericht Nachhaltige Geldanlagen 2005 – Deutschland, Österreich und die Schweiz* liefert das Forum Nachhaltige Geldanlagen nun eine umfassende Datengrundlage für vielfältige Auswertungen zur Entwicklung dieses jungen Marktes. Durch die gewählte Erhebungsmethode werden erstmals nicht nur die Publikumsfonds, sondern auch die Finanzdienstleistern übertragenen Mandate erfasst; außerdem lassen sich die gemäß Nachhaltigkeitskriterien investierten Mittel auf diese Weise für jedes Land exakt bestimmen.

Es ist zu wünschen, dass diese Untersuchung in Zukunft jährlich fortgeführt wird und das Marktwachstum unterstützt.



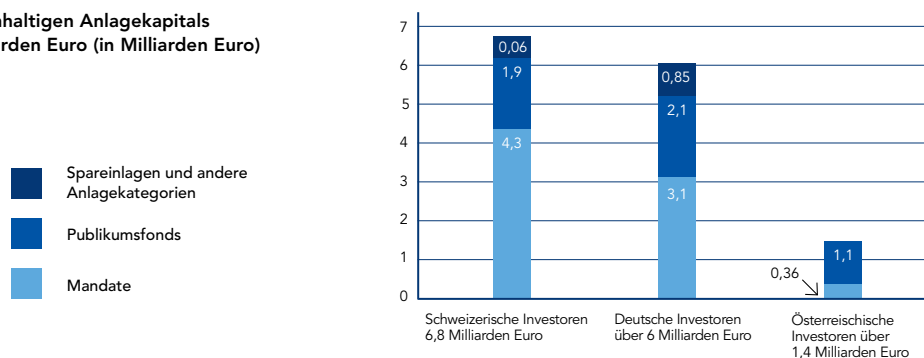
*Prof. Dr. Rüdiger von Rosen
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Deutsches Aktieninstitut e.V.*

Highlights

1. Nationale Märkte: 14 Milliarden Euro aus deutschsprachigen Ländern in nachhaltigen Geldanlagen investiert

Nach Erhebungen des Forums wurden über 6 Milliarden Euro in Deutschland akquiriert. Schweizerische Investoren einschließlich des staatlichen Reservefonds AHV Ausgleichsfonds brachten bis Ende 2005 über 6,8 Milliarden Euro nachhaltigen Anlagekapitals auf. Und österreichische Investoren einschließlich der Mitarbeitervorsorgekassen legten bis Ende 2005 über 1,4 Milliarden Euro nachhaltig an.

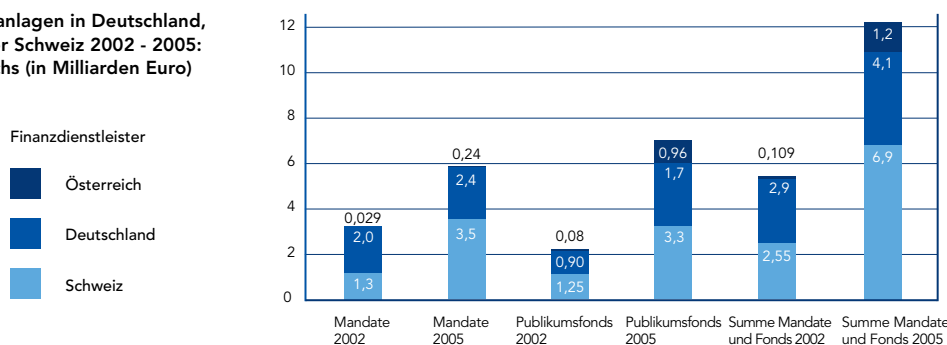
Herkunft des nachhaltigen Anlagekapitals von über 14 Milliarden Euro (in Milliarden Euro)



2. Deutschsprachige Finanzdienstleister verzeichnen über 120 Prozent Wachstum seit 2002 bei nachhaltigen Geldanlagen

Zum Ende des Jahres 2002 erhoben Forum Nachhaltige Geldanlagen und der europäische Dachverband Eurosif erstmals das Volumen nachhaltiger Publikumsfonds und Mandate in den deutschsprachigen Ländern. Im Dezember 2002 waren rund 5,5 Milliarden Euro in nachhaltigen Fonds und Mandaten deutscher, österreichischer und schweizerischer Finanzdienstleister angelegt. Ende 2005 waren es bereits 12,4 Milliarden Euro.

Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2002 - 2005: über 120% Zuwachs (in Milliarden Euro)



3. Volumen der Publikumsfonds insgesamt 6 Milliarden Euro

Das Volumen nachhaltiger Publikumsfonds von Finanzdienstleistern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erreichte Ende 2005 insgesamt 6 Milliarden Euro. Mit einem Zuwachs von 160 Prozent seit 2002 sind Publikumsfonds das wachstumsstärkste Segment nachhaltiger Investments.

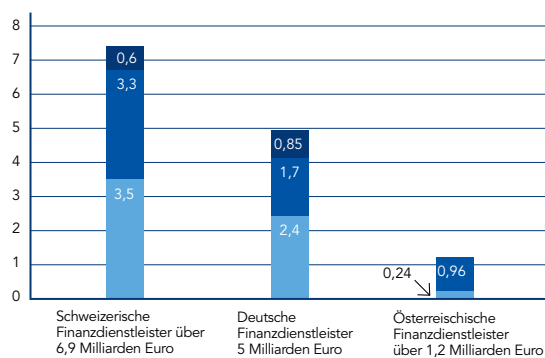
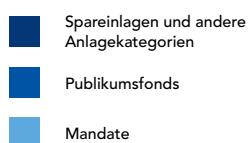
Schweizerische Finanzdienstleister verwalten über 3,3 Milliarden Euro in nachhaltigen Fonds. In nachhaltigen Publikumsfonds deutscher Finanzdienstleister waren zum Ende 2005 rund 1,7 Milliarden Euro angelegt. Und österreichische Finanzdienstleister managen 960 Millionen Euro in nachhaltigen Publikumsfonds.

4. Nachhaltige Mandate für über 6,4 Milliarden Euro

Nachhaltige Mandate deutschsprachiger Finanzdienstleister stiegen bis Ende 2005 auf über 6,4 Milliarden Euro. Seit 2002 fand hier ein Zuwachs um 93 Prozent statt.

Schweizerische Finanzdienstleister verwalten mehr als 3,8 Milliarden Euro in nachhaltigen Mandaten. Das Anlagekapital der nachhaltigen Mandate deutscher Finanzdienstleister betrug Ende 2005 rund 2,4 Milliarden Euro. Österreichische Investoren bevorzugen nachhaltige Publikumsfonds als Anlageweg. Aus diesem Grund verwalten österreichische Finanzdienstleister nur 240 Millionen Euro in nachhaltigen Mandaten.

Nachhaltige Geldanlagen von Finanzdienstleistern aus deutschsprachigen Ländern (in Milliarden Euro)



Einleitung

Nachhaltige Investments sind Geldanlagen, bei denen über ökonomische Faktoren hinaus auch soziale und ökologische Kriterien berücksichtigt werden.

Nachhaltige Geldanlagen bieten für den Anleger einen Mehrwert: Neben den drei klassischen Dimensionen von Anlageprodukten Rentabilität, Sicherheit und Liquidität bieten diese Anlagen die Möglichkeit, den persönlichen Wunsch der Investoren nach einer sauberen Umwelt und sozialen Wirtschaftsweisen in die Realität umzusetzen. Aus diesem Grund wie auch auf Grund der finanziellen Chancen, die sich aus nachhaltigen Geldanlagen ergeben, legen immer mehr Investoren ihre Mittel in dieser Weise an.

Die vorliegende Studie bietet einen Überblick über diesen wachsenden Markt. Sie kann dabei auf Vorarbeiten aufbauen: Ende 2002 führte das Forum Nachhaltige Geldanlagen in Zusammenarbeit mit dem europäischen Dachverband Eurosif eine erste Markterhebung zu nachhaltigen Investments durch. Aus der Studie gingen eine europäische Marktübersicht sowie ein interner Bericht hervor.

Der Statusbericht knüpft an die Vorgängererhebung an. Zugleich markiert er jedoch auch den Anfang einer Serie jährlicher Markterhebungen, die die Entwicklungen der Märkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz kontinuierlich und detailliert abbilden sollen. Gleichzeitig fließen die aktuellen Zahlen in eine neue europäische Erhebung des Eurosif ein.

Bisherige Markterhebungen orientieren sich meist am Volumen der in den Ländern zugelassenen Publikumsfonds. Dabei wird nicht unterschieden, ob diese Fonds ihr Anlagekapital aus dem Ausland beziehen, oder aus deutschsprachigen Ländern. Oft werden ausländische Fonds einbezogen, bei denen nur ein Bruchteil ihrer Mittel tatsächlich aus dem deutschsprachigen Raum stammt. Aus diesem Grunde sind die bisherigen Zahlen für die Märkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz meist wenig aussagekräftig.

Wir stellen Ihnen in diesem Bericht zum einen die Landesmärkte für nachhaltige Investments vor. Sie erfahren, wie viel nachhaltiges Anlagekapital von deutschen, österreichischen und schweizerischen Investoren angelegt wurde. Zum anderen untersuchen wir jedoch auch, wie viel nachhaltiges Anlagekapital die Finanzdienstleister der einzelnen Ländern verwalten. So erfahren Sie, woher das Anlagekapital kommt und wo es angelegt wird. Wir präsentieren außerdem die wichtigsten Anlagestrategien und die Marktprognosen der befragten Finanzdienstleister.

Methodische Erläuterungen

Methodischer Ausgangspunkt der Untersuchung war ein europaweit abgestimmter Fragebogen zu nachhaltigen Investments, der für eine neue übergreifende Erhebung aller europäischen Foren für nachhaltige Geldanlagen genutzt wurde. Für den deutschsprachigen Raum wurde dieser Fragebogen um einige weitere Fragen ergänzt. Befragt wurden Kapitalanlagegesellschaften, Mitarbeitervorsorgekassen, alternative Banken, Mikrokreditinstitutionen und Pensionskassen.¹

Um zuerst alle relevanten Anbieter nachhaltiger Investments zu identifizieren, wurden einschlägige Quellen (unter anderem die Datenbanken des Sustainable Business Instituts und der Zeitschrift Ecoreporter) ausgewertet. Neben diesen Finanzdienstleistern wurden alternative Banken, Mikrokreditinstitutionen, im Hinblick auf Nachhaltigkeit profilierte Pensionskassen und Mitarbeitervorsorgekassen befragt. Darüber hinaus dienten die Angaben der österreichischen Organisation OEGUT zu Mitarbeitervorsorgekassen sowie das Verzeichnis schweizerischer nachhaltiger Kapitalanlagegesellschaften und Banken der Research-Agentur *onValues* als ergänzende Quellen. Um eventuelle neue Anbieter zu identifizieren, wurden in einer Gegenprobe außerdem zahlreiche weitere Anbieter kontaktiert, u. a. alle weiteren von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zugelassenen Kapitalanlagegesellschaften.

Anhand dieser Informationen wurden letztlich 43 Anbieter nachhaltiger Investments unter den Kapitalanlagegesellschaften, Banken und Pensionskassen identifiziert. Es beteiligten sich 27 Banken und Kapitalanlagegesellschaften, zwei Mitarbeitervorsorgekassen, der schweizerische AHV Ausgleichsfonds und eine Mikrokreditorganisation. Fünf fehlende Antworten alternativer Banken konnten durch Studien der Geschäftsberichte 2005 teilweise kompensiert werden. Wir erhielten somit insgesamt Angaben von 36 Akteuren, was einer Rücklaufquote von über 80 Prozent entspricht. Das in der Untersuchung abgebildete Marktvolumen liegt sicher bei weit über 80 Prozent, da sich alle führenden Anbieter zur Teilnahme entschlossen. Die erhaltenen Ergebnisse geben somit guten Aufschluss über die derzeitige Situation und Entwicklung.

¹ Befragt wurden Asset Manager, die Anlagekapital intern managen.

Länderüberblicke

Deutschland, Österreich und die Schweiz

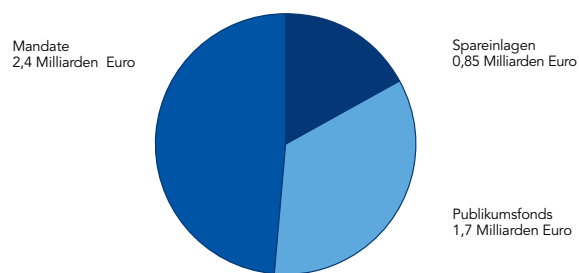
I. Deutschland im Überblick

Deutsche Anbieter nachhaltiger Geldanlagen im Überblick

Das nachhaltige Anlagekapital deutscher Finanzdienstleister beträgt Ende 2005 knapp 5 Milliarden Euro. Zu dieser Summe zählen nachhaltige Mandate in Höhe von 2,4 Milliarden. Deutsche nachhaltige Publikumsfonds akkumulierten bis Dezember 2005 über 1,7 Milliarden Euro. Und 850 Millionen Euro aus bei deutschen alternativen Banken und Mikrokreditorganisationen angelegten Spareinlagen fließen in diese Gesamtsumme ein.

In der folgenden Übersicht werden Auslandsgeschäfte deutscher Finanzdienstleister jenseits des deutschsprachigen Marktes nicht berücksichtigt. Das in Großbritannien und den USA akquirierte und verwaltete nachhaltige Anlagekapital deutscher Finanzdienstleister beläuft sich auf weitere 3 Milliarden Euro.

Nachhaltige Investments bei deutschen Finanzdienstleistern: 5 Milliarden Euro



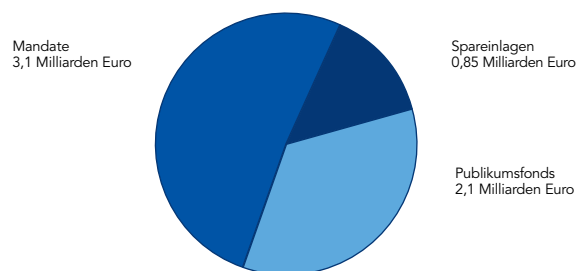
Nachhaltigkeits-Investments durch deutsche Investoren

Der deutsche Markt für nachhaltige Investments erreicht mit über 6 Milliarden Euro eine dem schweizerischen Markt vergleichbare Größe.

Institutionelle Investoren tragen durch nachhaltige Mandate über 48 Prozent zur Gesamtsumme bei. Publikumsfonds bilden daneben – trotz starker Wachstumstendenzen – bislang nur 34 Prozent des Gesamtvolumens.

Erstmals wurde auch die Summe der bei nachhaltigen Banken und Mikrokreditinstituten investierten Spareinlagen erhoben. Spareinlagen machen derzeit mit 850 Millionen Euro bereits über 17 Prozent des in Deutschland akquirierten Anlagekapitals aus.

Nachhaltiges Anlagekapital aus Deutschland: über 6 Milliarden Euro



Der Markt für institutionelle Investoren

Die Summe nachhaltiger Investments, die bei deutschen Finanzdienstleistern in Mandaten und Fonds von institutionellen Investoren angelegt wurde, betrug Ende 2005 rund 2,4 Milliarden Euro.

Das Anlagekapital der nachhaltigen Mandate wird zu rund 80 Prozent in Aktien und zu ca. 20 Prozent in Rentenpapieren angelegt.

Kirchen, Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen sind die mit deutlichem Abstand am häufigsten genannten aktuellen institutionellen Klienten im nachhaltigen Investment. Versicherungen werden von nur drei Befragten als Kunden genannt und rangieren damit an dritter Stelle.

Bis auf einzelne Ausnahmen möchten die meisten Teilnehmer das Geschäft im institutionellen Bereich ausbauen. Die Mehrheit sieht Wachstumschancen insbesondere bei Kirchen, Stiftungen, jedoch auch bei Pensionskassen, Nichtregierungsorganisationen und gemeinnützigen Organisationen. Fast 50 Prozent möchten ihr Geschäft mit Versicherungen ausbauen.

Rund die Hälfte der deutschen Finanzdienstleister beanstandet jedoch ein Informationsdefizit seitens der institutionellen Investoren. Sie halten weitere Aufklärungsarbeit für notwendig.

Der Markt für Privatanleger

Das Volumen nachhaltiger Publikumsfonds deutscher Finanzdienstleister betrug zum Stichtag 31. Dezember 2005 über 1,7 Milliarden Euro. Damit hat sich die Summe privater Investitionen in nachhaltigen Publikumsfonds – von 900 Millionen Euro im Jahr 2002 – mehr als verdoppelt. Nachhaltige Publikumsfonds wuchsen somit deutlich stärker als das Gesamtvermögen aller deutschen Publikumsfonds, das im gleichen Zeitraum um "nur" 43 Prozent stieg.

Nachhaltige Publikumsfonds halten derzeit mehr als 0,3 Prozent des gesamten Kapitals deutscher Publikumsfonds.²

Sieben von 13 deutschen Anbietern nachhaltiger Publikumsfonds sehen Wachstumspotentiale im Markt für private nachhaltige Investments. Insbesondere die großen Anbieter möchten das Geschäft mit privaten Kunden ausbauen. Gleichzeitig bemerken sie auch Wachstumshemmnisse in diesem Marktsegment. Informationsdefizite seitens der Anleger und Schwierigkeiten im Umgang mit dem komplexen Nachhaltigkeitsbegriff erschweren ihrer Ansicht nach den Vertrieb. Aus diesem Grund halten die befragten deutschen Finanzdienstleister mehrheitlich Informationsarbeit für die vordringlichste Maßnahme zur Verbreitung nachhaltiger Investments.

Nachhaltige Anlagestrategien deutscher Finanzdienstleister

Bei deutschen Asset Managern dominieren – ähnlich wie in Österreich – soziale, ökologische oder ethische Ausschlusskriterien als nachhaltige Anlagestrategie. Solche Ausschlusskriterien werden hier für rund 35 Prozent der Investments angewendet.

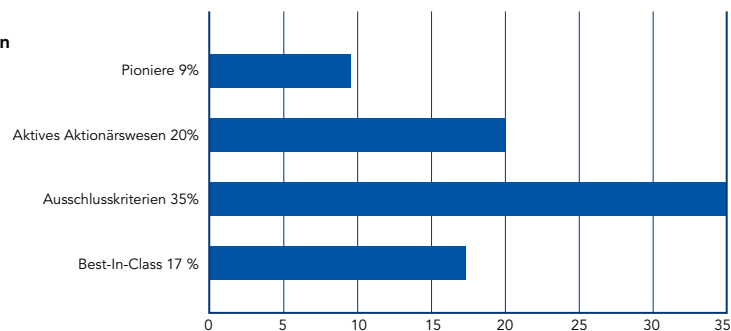
Bei 20 Prozent des nachhaltigen Kapitals wird aktives Aktionärswesen für ökologische, soziale und ethische Themen betrieben.

17 Prozent der Mittel werden daneben nach Best-In-Class-Selektionskriterien angelegt.

Mit neun Prozent rangieren Investitionen in Unternehmen und Branchen, die Pioniere in ökologischen und sozialen Fragen darstellen, auf dem letzten Platz der Anlagestrategien.

36 Prozent des Anlagekapitals wird außerdem durch Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die herkömmliche Finanzanalyse investiert. Integration wird als nachhaltige Anlagestrategie in den untersuchten Ländern jedoch derzeit sehr uneinheitlich definiert. Daher erlauben die Angaben der Befragten bezüglich dieser Anlagestrategie lediglich einen Ausblick auf ein entstehendes Konzept.³

Nachhaltige Anlagestrategien deutscher Finanzdienstleister (Anteil am nachhaltigen Anlagekapital)



Die Mehrheit der Anbieter sieht die Zukunft der nachhaltigen Anlagestrategien für *institutionelle Kunden* gleichermaßen in positiven Selektionskriterien wie im aktiven Aktionärswesen. Da aktives Aktionärswesen bis dato zum größten Teil im angelsächsischen Raum stattfindet, wird hier offenbar mit einem neuen Trend gerechnet. Es wird außerdem weiterer Bedarf für Investments nach positiven Anlagekriterien gesehen.

Zukunftsträchtige Anlagestrategien für *Privatanleger* sind nach Einschätzung der befragten deutschen Asset Manager hauptsächlich Ausschlusskriterien und positive Anlagekriterien, wie Investitionen in Branchenbeste und Pioniere. Beide Aspekte werden nahezu gleich gewichtet. Ein Drittel der Befragten betreibt außerdem über Publikumsfonds aktive Aktionärspolitik und beabsichtigt, dies fortzuführen.

Im Investmentprozess verwendete Ressourcen

Deutsche Finanzdienstleister werden in ihrer nachhaltigen Anlagestrategie intensiv von externen Research- und Rating-Agenturen unterstützt. Dies gilt für fast alle Anbieter, bis auf eine Ausnahme. Mehr als die Hälfte der Anbieter verwendet dabei nachhaltige Indizes.

² Vgl. Statistik des Bundesverbands Investment und Asset Management e. V. (BVI), online eingesehen am 20.06.06 unter http://www.bvi.de/de/statistikwelt/fondsstatistiken/zeitreihen/zeitreihe_fv_ma.html. Fondsvermögen/Mittelaufkommen Ende 2005 betrug 545 Milliarden Euro. Ende 2002 belief sich das gesamte Fondsvermögen/Mittelaufkommen noch auf 382 Milliarden Euro.

³ Doppelnennungen bezüglich nachhaltiger Anlagestrategien sind möglich.

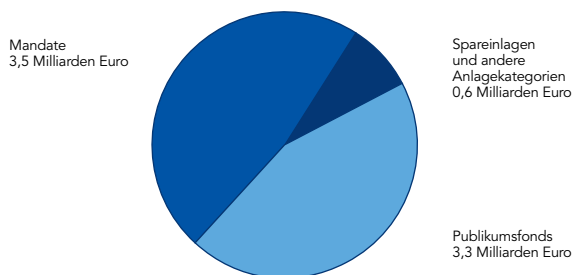
II. Die Schweiz im Überblick

Schweizerische Anbieter nachhaltiger Geldanlagen im Überblick

Schweizerische Finanzdienstleister managen mehr als 6,9 Milliarden Euro in nachhaltigen Fonds, Mandaten und Spareinlagen. Mandate bilden mit 3,5 Milliarden Euro die Hälfte der Summe. Nachhaltige Publikumsfonds folgen mit über 3,3 Milliarden jedoch dicht auf. Spareinlagen und alternative Anlageformen stellen mit über 600 Millionen Euro ca. zehn Prozent des Gesamtkapitals.

Die in Großbritannien und in den USA akquirierten und verwalteten nachhaltigen Investments schweizerischer Finanzdienstleister in Höhe von über 30 Milliarden Euro werden in dieser Berechnung nicht einbezogen.

Nachhaltige Investments bei schweizerischen Finanzdienstleistern: über 6,9 Milliarden Euro



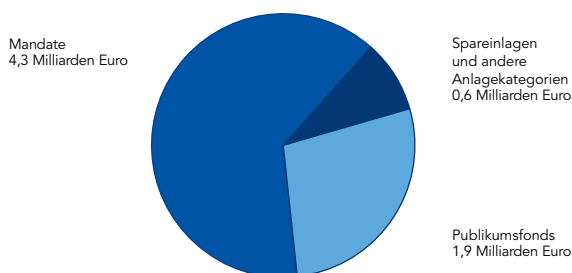
Nachhaltigkeits-Investments durch schweizerische Investoren

Aus dem für nachhaltige Investments traditionsreichsten deutschsprachigen Land stammen über 6,8 Milliarden Euro nachhaltigen Anlagekapitals.

Institutionelle Investitionen in Mandate tragen 63 Prozent zur Gesamtsumme bei. Der größte institutionelle Investor ist der AHV Ausgleichsfonds, der über 1,4 Milliarden Euro nachhaltig investiert.⁴ Mit 1,9 Milliarden Euro bilden Investitionen in nachhaltige Publikumsfonds knapp 28 Prozent der schweizerischen nachhaltigen Investments.

Spareinlagen und auch alternative Investments tragen fast zehn Prozent zur Gesamtsumme bei.

Nachhaltiges Anlagekapital aus der Schweiz: über 6,8 Milliarden Euro



Der Markt für institutionelle Investoren

Investoren aus deutschsprachigen Ländern erteilten schweizerischen Asset Managern bis Ende 2005 Mandate für nachhaltige Investments in Höhe von über 3,5 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vergleichswert aus dem Jahr 2002 liegt der Zuwachs bei über 170 Prozent.

Das Kapital aus nachhaltigen Mandaten fließt auch bei schweizerischen Finanzdienstleister zum überwiegenden Teil – hier zu über 90 Prozent – in Aktieninvestments.

Alle schweizerischen Finanzdienstleister nennen staatliche Pensionsfonds als wichtige institutionelle nachhaltige Investoren. Ähnlich verbreitet sind auch Nichtregierungsorganisationen und Stiftungen. Kirchen und betriebliche Pensionsfonds sind Kunden bei zwei Dritteln der befragten schweizerischen Anbieter.

60 Prozent der Befragten schweizerischen Anbieter sehen weiteres Wachstumspotential im Markt für institutionelle nachhaltige Geldanlagen und möchten ihre Aktivitäten in diesem Bereich ausweiten. Insbesondere Pensionskassen kommt nach nahezu einhelliger Meinung eine wachsende Bedeutung zu. Außerdem sehen 60 Prozent Wachstumchancen bei der kirchlichen Klientel. Nichtregierungsorganisationen sowie Versicherungen werden schließlich von einer knappen Mehrheit als zukunftssträchtige Gruppierungen genannt.

Als Hindernisse für die Verbreitung nachhaltiger Investments im institutionellen Bereich sehen die Anbieter die Komplexität der Thematik und Vorurteile seitens der institutionellen Investoren, welche Renditeeinbußen befürchten. Die Mehrheit sieht daher die Notwendigkeit, institutionelle Anleger über nachhaltige Investments aufzuklären.

Der Markt für Privatanleger

Seit Ende 2002 haben sich die nachhaltigen Publikumsfonds schweizerischer Asset Manager um rund 160 Prozent von über 1,2 Milliarden Euro auf mehr als 3,3 Milliarden Euro erhöht.

Nachhaltige Fonds wuchsen somit deutlich stärker als der Gesamtmarkt für Publikumsfonds, der seit Ende 2002 um knapp 69 Prozent anstieg.

Ende 2005 stellten nachhaltige Publikumsfonds 2,4 Prozent des gesamten Anlagekapitals der Investmentfonds schweizerischer Gesellschaften.⁵

Zwei Drittel der befragten Finanzdienstleister aus der Schweiz möchten ihr Geschäft im Bereich nachhaltiger Investments für private Anleger ausweiten. Ähnlich wie im Markt für institutionelle Kunden sehen die meisten Anbieter Vorurteile bezüglich der Rendite nachhaltiger Investments als Wachstumshindernis an und erkennen hier Bedarf für Aufklärungsmaßnahmen. Auch ein Mangel an Transparenz seitens mancher Anbieter und ein daraus resultierender Verlust des Kundenvertrauens werden als Wachstumshemmnis angesehen. Hier wird in einigen Fällen eine konsequentere Anlagestrategie und Selbstdarstellung gefordert.

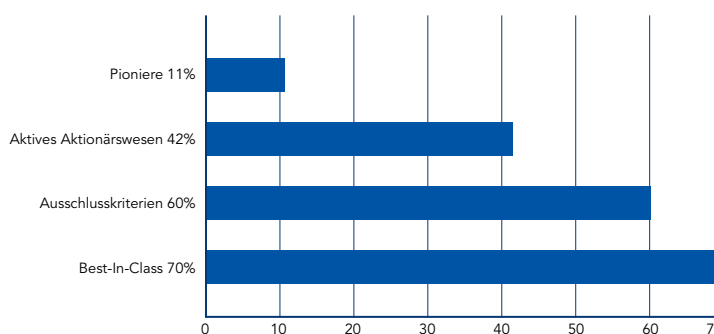
⁴ Das Kapital des AHV Ausgleichsfonds wird nicht von deutschsprachigen Finanzdienstleistern verwaltet. Es fließt daher nicht in die Berechnung des nachhaltigen Anlagekapitals der deutschsprachigen Finanzdienstleister mit ein.

⁵ Vgl. Schweizerische Nationalbank 2006: Statistisches Monatsheft zum Stand Ende 2. Quartal 2005. Online eingesehen am 15.06.06 unter <http://www.snb.ch/d/publikationen/publi.html>. Fondsvermögen am Quartalsende: 219.505 Millionen CHF.

Nachhaltige Anlagestrategien schweizerischer Finanzdienstleister

Mehr als 70 Prozent der nachhaltigen Geldanlagen werden von schweizerischen Asset Managern nach dem Best-In-Class-Ansatz investiert. Ökologische, soziale und ethische Ausschlusskriterien werden für 60 Prozent der nachhaltigen Investments angewendet. Das aktive Aktionärswesen hat mit 42 Prozent im Vergleich zu Österreich und Deutschland etwas mehr Gewicht. Investitionen in Pioniere bilden auch hier mit elf Prozent den geringsten Anteil.⁶

**Nachhaltige Anlagestrategien
schweizerischer Finanzdienstleister
(Anteil am Anlagekapital)**



In einem Ausblick bezeichnen jedoch 60 Prozent der Befragten aktive Aktionärspolitik als Anlagestrategie der Zukunft für *institutionelle Investments*. Alle weiteren Anlagestrategien – wie positive Anlagekriterien – werden jeweils nur von einer Minderheit befürwortet. Die befragten schweizerischen Asset Manager unterstützen nahezu einhellig den diplomatischen Dialog mit den Unternehmen in Fragen der Nachhaltigkeit und Corporate Governance.

Zwei Drittel der schweizerischen Anbieter sehen positive Anlagekriterien als wichtigste Methode im zukünftigen Markt für *private nachhaltige Investments* an. Ausschlusskriterien werden von einer knappen Mehrheit als zukunftsfähig bezeichnet. Ein Ausbau aktiver Aktionärspolitik wird nur in Einzelfällen befürwortet. Die Hälfte der Anbieter engagiert sich bereits in Publikumsfonds als Aktionär und setzt dabei fast 60 Prozent der in Publikumsfonds verwalteten Mittel ein.

Im Investmentprozess verwendete Ressourcen

Schweizerische Finanzdienstleister stützen sich bei ihrer nachhaltigen Anlagestrategie in der Regel ergänzend auf externe Research-Agenturen. Hiervon existiert – wie in Deutschland – nur eine einzige Ausnahme. Daneben verfügen die Anbieter nachhaltiger Investments jedoch über beträchtliche interne Ressourcen: Etwa 70 Prozent aller Anbieter beraten in internen Komitees über Nachhaltigkeitsfragen und konsultieren hauseigene Analysten.

⁶ Doppelnennungen bezüglich nachhaltiger Anlagestrategien sind möglich.

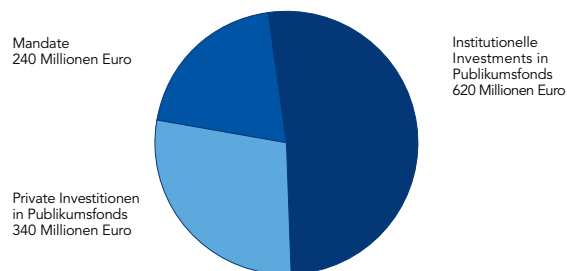
III. Österreich im Überblick

Österreichische Anbieter nachhaltiger Geldanlagen im Überblick

Österreichische Finanzdienstleister akkumulierten bis Ende 2005 1,2 Milliarden Euro. Das Volumen nachhaltiger Mandate ist im Vergleich zu den anderen Ländern mit nur 240 Millionen Euro gering.

Da österreichische Finanzdienstleister den Anteil institutioneller Investoren in Publikumsfonds erheben, konnte festgestellt werden, dass über 60 Prozent des Kapitals der Fonds von institutionellen Investoren stammt. Durch diese institutionellen Investitionen erhöht sich der Anteil der Publikumsfonds mit 960 Millionen auf 70 Prozent.

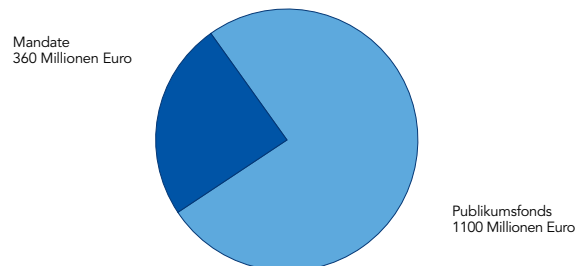
Nachhaltige Geldanlagen bei österreichischen Finanzdienstleistern: 1,2 Milliarden Euro



Nachhaltigkeits-Investments durch österreichische Investoren

Auf dem österreichischen Markt herrscht – auch bei institutionellen Investoren – eine hohe Nachfrage nach nachhaltigen Publikumsfonds. Mit 1,1 Milliarden Euro halten die Fonds mehr als 70 Prozent des Anlagekapitals. Größere Summen in Spareinlagen sind vorerst nicht zu verzeichnen.

Nachhaltiges Anlagekapital aus Österreich: über 1,4 Milliarden Euro



Der Markt für institutionelle Investoren

Österreichische institutionelle Investoren bevorzugen nachhaltige Publikumsfonds gegenüber Mandaten. Aus diesem Grunde stammt das Anlagekapital in österreichischen nachhaltigen Publikumsfonds zu überwiegenden Teilen von institutionellen Investoren. Institutionelle nachhaltige Investments in Höhe von 860 Millionen Euro sind fast vollständig in Publikumsfonds investiert.

Seit dem Jahr 2002, als nach Erhebungen des Forums institutionelle nachhaltige Investments bei unter 120 Millionen Euro lagen, hat sich das Volumen verfünffacht.

Eine weitere Besonderheit liegt in der Asset-Allokation der nachhaltigen Investments österreichischer Asset Manager. Denn Rentenpapiere spielen – anders als in Deutschland und in der Schweiz – in Österreich mit mehr als 50 Prozent eine größere Rolle als Aktieninvestments.

Ähnlich wie in Deutschland sind kirchliche Organisationen die am häufigsten genannten institutionellen Investoren. An zweiter Stelle folgt jedoch die betriebliche Altersvorsorge. Versicherungen und Unternehmen werden vereinzelt genannt.

Die Mehrheit der Befragten sieht Wachstumspotentiale im Bereich institutioneller nachhaltiger Investments. Alle österreichischen Anbieter benennen Pensionsfonds und -kassen zusammen mit Stiftungen als Investorengruppen mit Potential. Da die Mitarbeitervorsorgekassen in Österreich nachhaltige Investments vorantreiben, sind die Erwartungen in Bezug auf Pensionskassen hoch. Aber auch Nichtregierungsorganisationen und Versicherungen bieten nach Einschätzung der Mehrheit noch Wachstumspotentiale.

Als Wachstumshemmnisse werden Informationsdefizite und schlechtes Marketing genannt. Institutionelle Investoren sollten verstärkt informiert werden. Die Mehrheit der Anbieter plädiert außerdem für politische Maßnahmen, um institutionelle Investoren zu nachhaltigen Investments zu bewegen.

Der Markt für Privatanleger

Seit dem Jahr 2002 hat sich das Volumen österreichischer nachhaltiger Publikumsfonds von 80 auf 960 Millionen Euro mehr als verzehnfacht.

Private nachhaltige Investments wuchsen von 36 Millionen im Jahr 2002 auf 340 Millionen Euro im Dezember 2005.

Österreichische Finanzdienstleister verzeichnen also rasante Zuwächse von einem ursprünglich niedrigen Niveau hinauf. Bemerkenswert ist auch, dass österreichische nachhaltige Publikumsfonds bereits ein Prozent des Kapitals aller österreichischen Investmentfonds aufbringen.⁷

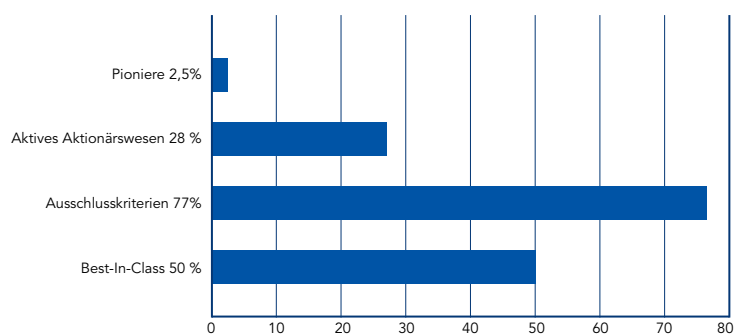
Nach einhelliger Ansicht der befragten österreichischen Finanzdienstleister bietet der Markt für private nachhaltige Investments noch weiteres Wachstumspotential. Allerdings bestehen nach Ansicht der meisten Befragten auch in diesem Marktsegment derzeit noch Defizite, was die Informationspolitik und das Marketing angeht. Insbesondere das Marketing sollte verbessert werden.

⁷ Vgl. Online-Statistik der Österreichischen Nationalbank zum Stand Dezember 2005: "Publikumsfonds insgesamt" 87.801 Millionen Euro. Eingesehen am 16.06.06 unter <http://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=3.15>.

Nachhaltige Anlagestrategien österreichischer Finanzdienstleister

Ausschlusskriterien sind in Österreich von zentraler Bedeutung. 77 Prozent der nachhaltigen Investments werden nach ökologischen, ethischen und sozialen Selektionskriterien getätigt. Die Investition in die Branchenbesten nach dem Best-in-Class-Prinzip wird außerdem bei 50 Prozent der Investments angewendet. Das aktive Aktionärswesen hat in Österreich – ähnlich wie in Deutschland – mit einem Anteil von 28 Prozent bislang wenig Bedeutung. Investments in Unternehmen, die als Pioniere in Fragen der Nachhaltigkeit rangieren, spielen mit 2,5 Prozent in Österreich keine nennenswerte Rolle.⁸

Nachhaltige Anlagestrategien österreichischer Finanzdienstleister (Anteil am nachhaltigen Anlagekapital)



Auch wenn das aktive Aktionärswesen derzeit noch in den Anfängen begriffen ist, sieht doch eine klare Mehrheit Engagement als Anlagestrategie der Zukunft für *institutionelle nachhaltige Investments*. Von ähnlichem Interesse sind daneben positive Selektionskriterien für Investitionen in Branchenbeste und Pioniere. Ausschlusskriterien treten demgegenüber stark in den Hintergrund, da diese Methode derzeit bereits sehr verbreitet ist.

Ähnlich wie auch bei deutschen Asset Managern hält die Mehrheit der österreichischen Anbieter positive Anlagekriterien und Ausschlusskriterien für geeignete Methoden im Markt für *private nachhaltige Investments*. Das aktive Aktionärswesen wird nur vereinzelt als sinnvolle Methode für dieses Segment bezeichnet.

Im Investmentprozess verwendete Ressourcen

Österreichische Anbieter nachhaltiger Investments ziehen mehrheitlich – zu ca. 60 Prozent – externe Research-Agenturen heran. Ebenso häufig bestehen daneben noch hausinterne Beratungskomitees, die sich mit der nachhaltigen Anlagepolitik befassen.

⁸ Doppelnennungen bezüglich nachhaltiger Anlagestrategien sind möglich.

Glossar

Aktives Aktionärswesen	Beinhaltet Aktivitäten, die Aktionäre ergreifen, während sie Aktien besitzen (im Unterschied zum Kauf und Verkauf). Dies beinhaltet Engagement und die Nutzung von Aktionärsrechten, wie etwa der Stimmrechte.
Ausschlusskriterien	Einzelne oder mehrere Kriterien, die entsprechend einer Anlagepolitik Investments in bestimmte Unternehmen verbieten.
Ausschlusskriterien	Einzelne oder mehrere Kriterien, die entsprechend einer Anlagepolitik Investments in bestimmte Unternehmen verbieten.
Best-in-class	Anlagestrategie, nach der die Unternehmen ausgewählt werden, die im Branchenvergleich in ökologischer, sozialer und ethischer Hinsicht die höchsten Standards setzen.
Corporate Governance	Corporate Governance (CG) bezeichnet die verantwortliche, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle. Unter CG versteht man das gesamte System interner und externer Kontroll- und Überwachungsmechanismen in einer Unternehmung.
Engagement	Englischer Ausdruck für aktives Aktionärswesen (siehe oben).
Integration	Explizite Einbeziehung von sozialen, ethischen und ökologischen Risiken sowie Corporate-Governance-Risiken in die traditionelle Finanzanalyse.
Nachhaltige Geldanlagen	Nachhaltige Geldanlagen ist ein Oberbegriff für ethische und nachhaltige Investments und alle anderen Anlageprozesse, die auf einer schriftlich formulierten Anlagepolitik basieren, die ethische, ökologische und soziale Kriterien sowie Kriterien des Corporate Governance beinhaltet.
Ausschlusskriterien	Eine Anlagestrategie, die Branchen, Unternehmen oder Staaten ausschließt, die bestimmte soziale, ökologische und ethische Kriterien nicht erfüllen (z. B. Rüstung, Pornographie, Tabak, Tierversuche, Verletzung von Menschenrechten u. ä.).
Pioniere	Anlagepolitik von Fonds, die darauf spezialisiert sind, in Unternehmen zu investieren, welche die positiven Anlagekriterien, die der Anlagepolitik von Fonds zugrunde liegen, am besten erfüllen (z. B. besondere Leistungen in Bezug auf Verbrauch und Management natürlicher Ressourcen).
Positive Anlagekriterien	Auswahl von Unternehmen, welche die in der Anlagepolitik festgelegten Anforderungen hinsichtlich Corporate Governance und bestimmter ökologischer, sozialer und ethischer Aspekte besonders gut erfüllen.

f o r u m

nachhaltige Geldanlagen

Investoren, Stiftungen, gemeinnützige Organisationen, wissenschaftliche Einrichtungen, Journalisten, Fondsgesellschaften und Banken gründeten 2001 das Forum Nachhaltige Geldanlagen e. V. und engagieren sich hier seither gemeinsam für nachhaltige Investments. Das Forum ist heute Ansprechpartner und politischer Vertreter für nachhaltige Investments in Deutschland.

Ihre Vorteile einer Mitgliedschaft:

- Informationen und Newsletter zu nachhaltigen Geldanlagen,

- Dialog und Erfahrungsaustausch in Konferenzen, Seminaren und Workshops,
- Öffentlichkeitsarbeit und
- politischer Einsatz des Forums und seiner Mitglieder für nachhaltige Geldanlagen.

Wenn auch Sie sich für nachhaltige Investments engagieren möchten, dann wenden Sie sich bitte an uns:

Forum Nachhaltige Geldanlagen

Caspar-Theyß-Str. 14a,
14193 Berlin

Fon +49 - 30 - 89000680

Internet www.forum-ng.de

Über die Sponsoren



Swisscanto

Aufgrund erstklassiger und konstant hoher Performance-Leistungen in ihren Anlagefonds wird Swisscanto Jahr für Jahr von anerkannten Institutionen mit Spitzenrängen im Wettbewerb um die viel beachteten *Fund Awards national* und *international* ausgezeichnet.

Gerade als erfolgreichster Anbieter von Nachhaltigkeitsfonds in Deutschland hat sich die Investmentgesellschaft profiliert. Unter dem Motto „Mit gutem Gewissen erfolgreich investieren“ flossen für das Jahr 2005 in Deutschland 300 Mio. € neue Mittel in die Nachhaltigkeitsfonds.



SARASIN

Die Bank Sarasin ist eine 1841 gegründete Schweizer Privatbank und spezialisiert auf Vermögensverwaltung und Anlageberatung.

Sarasin zählt zu den Pionieren im Bereich nachhaltige Geldanlagen und profiliert sich seit 15 Jahren als Asset Manager auf diesem Gebiet mit grossem Erfolg. Das Spektrum im Nachhaltigkeitsbereich reicht von Aktien-, Renten- und gemischten Fonds bis hin zu Anlagen in Private Equity auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien. Grundlage der Nachhaltigkeitsaktivitäten ist ein 17-köpfiges Team, das sich ausschliesslich mit dem Nachhaltigkeits-Research und Asset Management befasst. Sowohl private als auch institutionelle Kunden werden beraten und erhalten speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Lösungen.

Forum Nachhaltige Geldanlagen
Caspar-Theyß-Straße 14a
D-14 193 Berlin
Fon +49-30-89 000 680
Fax +49-30-89 000 6810
E-Mail office@forum-ng.de
Internet www.forum-ng.de